

# Merseburger Correspondent.

Erheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bzw. 1,80 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,92 M. einchl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.  
:—: Fernsprecher Nr. 324. :—:

**Gratisbeilagen:**  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtschaftl. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Botanikblätter — Monatsheft

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Pf., im Reklameteil 50 Pf., Schrift ohne Zeilenlänge 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Berücksichtigung. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.  
:—: Geschäftsstelle: Delagrué 9. :—:

Nr. 167

Mittwoch den 19. Juli 1916

43. Jahrg.

## Die Kämpfe an der Somme und an der Maas nehmen guten Fortgang. — Die italsienische Offensive ergebnislos. — Neue Erfolge bei Goroditsche an der Ostfront. 1500 Russen gefangen genommen.

### Britische gegen deutsche Arbeiter.

Der Premierminister des Australischen Staatenbundes, Herr Hughes, hat beim Abschluß von Europa den Ausdruck getan, daß die Beschlüsse der Pariser Wirtschaftskonferenz der Ententemächte bezwecken, dem deutschen Handel einen tödlichen Schlag zu verfehlen. Diese Äußerung ist unter mehreren Gesichtspunkten bemerkenswert. Sie wirkt zunächst ein scharfes Schlaglicht auf die Kriegsziele Britanniens und damit zugleich auf die Beweggründe, weshalb England und seine Kolonien uns mit Krieg überzogen haben. Es gilt offenbar, dem deutschen Wettbewerb auf dem Weltmarkt, den man auf wirtschaftlichem Gebiete erfolgreich nicht bekämpfen konnte, mit Waffengewalt niederzuringen. Nachdem auch dies Ziel unerreichtbar scheint, wird nun als letztes Mittel der Wirtschaftskrieg noch während des Krieges und nach Friedensschluß versucht. Weiter aber ist jener Ausdruck bemerkenswert wegen der Persönlichkeit, die ihn getan hat. Minister Hughes ist der Führer der jungen, in Australien herrschenden Arbeiterpartei, er darf also als zuverlässiger Interpret der Anschauungen der australischen Arbeiterpartei angesehen werden. Er selbst ist bekanntlich aus dem Arbeiterstande hervorgegangen, hat sich von unten herauf bis zu der Stellung des leitenden Premierministers des Australischen Staatenbundes emporgearbeitet. Seine Stellungnahme läßt daher keinen Zweifel darüber, daß auch die australische Arbeiterpartei und mit ihr wohl auch die Arbeiterpartei des gesamten großen britischen Reiches das Ziel der Niederkämpfung des deutschen Wettbewerbs auf dem Weltmarkt verfolgt. Da die Lebensinteressen der deutschen Arbeiterpartei auf Gedeih und Verderb mit dem Wüthen des heimtücklichen Erwerbslebens verbunden sind, ist festzuhalten, daß sich auch dieser mit den Waffen des Wirtschaftskrieges geführte Kampf der britischen Arbeiterpartei unmittelbar gegen die deutschen Arbeiter richtet. Sonach liefert jener Ausspruch des australischen Premierministers einen neuen schlagenden Beweis dafür, daß die internationale Solidarität der Arbeiterpartei aller Länder ein hohes Wort ohne jeden Inhalt war und eine ernsthafteste Befolgungsprobe nicht bestanden hat. Jener Ausspruch des australischen Ministers zeigt daher der deutschen Arbeiterpartei auf neue, daß ihre gesamten Interessen in Deutschland wurzeln und daß sie für die Krisis unseres Vaterlandes gegen eine Welt in Waffen aus ihre eigenen Lebensinteressen, und zwar auch gegen die Arbeiterpartei anderer Länder verteidigt.

### Der Weltkrieg.

Die Verwirklichung des Friedens unwahrscheinlicher als je.

Stegemann im „Berliner Rund“ sagt in einer Besprechung der Kriegslage: Die deutsche Herabsetzung hat jetzt im Osten und Westen Aufgaben zu lösen, die ihr bisher in solcher Dringlichkeit und Vielfältigkeit gleichzeitig noch nie gestellt worden sind. Um so erstaunlicher ist die Kraft und Ruhe, die

Deutschland in seiner strategischen Defensive zeigt, die immer noch vom operativen Gedanken bereinigt erscheint. Wie war der Friedensgedanke lebhafter als jetzt angesichts der ungeheuren Verluste, die auf allen Seiten von allen kriegführenden Parteien getragen werden müssen. Wie war aber auch die Verwirklichung des Friedens unwahrscheinlicher als in diesem Augenblick, da die Ententemächte in angepannter Verteidigung stehen und die Entente das Gedeih des Handels ungenügend an sich zu reihen hofft. Dazu gehört indes nicht nur die Entstellung, sondern auch die glückliche Durchführung der Generaloffensive. Eine Lösung dieses Problems ist noch keineswegs sichergestellt. Während die Offensiv der Entente oder Bleib ist unterwegs liegen, so leidet die Gunst der Verhältnisse ungenügend zu den Zentralmächten zurück.

Auf Veranlassung der in Stockholm tagenden neutralen Konferenz sollen am 1. August in allen neutralen Ländern Friedensgebete stattfinden.

Der „Neuen Zür. Ztg.“ wird aus dem Haag berichtet: In den Börsen von Amsterdam und Rotterdam treten immer bestimmtere Friedensgerüchte auf, die auf die Stimmung der nachgehenden Finanzkrise in der Entente zurückzuführen werden. Die Holländischen Finanzkreise wollen für den 1. August eine große nationale Kundgebung zur Herbeiführung des Weltfriedens veranstalten.

Aus Bern wird der „Wost. Ztg.“ gemeldet: Bundesrat Hoffmann hatte Besprechungen mit den diplomatischen Vertretern mehrerer neutraler Staaten. Die Besprechungen sollen fortgesetzt werden. Man glaubt, daß die Beratungen die Friedensvermittlungen der Neutralen zum Gegenstand haben.

### Die Kämpfe an der Westfront.

#### Die englisch-französische Offensive.

In großer Heftigkeit gesteigerte feindliche Angriffe.

Der gestrige deutsche Heeresbericht belagert:

Zwischen dem Meere und der Aisne steigerten die Engländer an mehreren Stellen ihr Feuer zu großer Heftigkeit.

Am Sommegebiet blieb die Artillerietätigkeit beiderseits sehr bedeutend. Es ist zu feindlichen Teilangriffen gekommen, in denen die Engländer in Dvillers weiter eindringen und die südlich von Baches zu lebhaften Kämpfen geführt haben, im übrigen aber schon im Sperrfeuer scheiterten oder in demselben nicht zu voller Entwicklung kamen. Die Zahl der im Kampfe um Baches gemachten Gefangenen erstreckt sich auf 4 Offiziere, 308 Mann.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.)  
Im französischen Tagesbericht heißt es: Südlich der Somme drangen die Deutschen gestern abends im Schilde des Abends längs des Canals vor und machten heftige Angriffe gegen Mailonnette und das Dorf Baches, das sie durch Überfall nahmen. Ein heftiger französischer Gegenangriff nahm jedoch Baches und Mailonnette, sowie das kleine Gehöft im Norden wieder, wo einige Deutsche noch Widerstand leisteten. In der Gegend von Chaulnes drang eine deutsche Abteilung nach heftiger Beschichtung in die Schützengräben erster Linie nördlich von Gilly ein. Ein Gegenangriff warf sie kurz darauf wieder zurück.

General Haig berichtet: Schwere gegenseitige Beschichtung. Die Engländer finden fortgesetzt große Mengen Material in den genannten Stellungen und erbeuten fünf schwere Haubitzen und vier 7,7-Zentimeter-Geschütze. Gestern wurde im Walde von Fourcay eine Abteilung, die mit der Befestigung der neuen Stellungen beschäftigten Truppen erfolgreich bediente, ohne Belästigung durch den Feind zurückgenommen.

Wie die Baseler Blätter melden, sind beträchtliche englische Verstärkungen im Kampfgebiet nördlich der Somme eingetroffen. Auch kamen im Osten von Marzeille neue Regimenter französischer Kolonialtruppen an, die an die Kampffront südlich der Somme abgingen.

### Von den andern Fronten.

#### Über das Ringen um Verdun

meldet der gestrige deutsche Heeresbericht:

Die am 15. Juli eingeleiteten größeren französischen Angriffe südlich der Maas wurden bis heute morgen fortgesetzt. Erfolge erzielte der Gegner in dem östlichen Ringen nicht, sondern blühte an einigen Stellen Boden ein. An der übrigen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Ein französischer Vorstoß im Anschluß an eine Sprengung nördlich von Dulhes wurde abgewiesen. Wie freudig mit gutem Erfolg auf der Combressay Höhe; eine deutsche Patrouille brachte bei Courtois-court (Kolbringen) einige Gefangene ein.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.)  
Im französischen Tagesbericht heißt es: In der Champagnefront lebhaftige Tätigkeit russischer und französischer Patrouillen. Am linken Maasufer ziemlich lebhaft Beschichtung in Gegend von Chattancourt. Am rechten Ufer vervollständigten unsere Truppen ihre Fortschritte westlich von Fleury und machten Gefangene. Der Artilleriekampf dauert in dieser Gegend mit einer gewissen Heftigkeit an.

#### 2000 lebende Feuerfische.

Der „Temps“ bemerkt zu dem Angehen der „Times“, wonach die Deutschen vor Verdun 2000 Feuerfische, darunter viele großen und schweren Kalibers, in Stellung gebracht hätten, die französische Heeresleitung könne diesem Artillerieangebot kein gleichwertiges entgegenstellen. Ferner sei die Munitionspesung einer so großen Geschützmasse für die Franzosen im Abschnitt von Verdun mit außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft, da die Eisenbahnlinie Veronville-Verdun unter dem Feuer des von den Deutschen besetzten Forts Camp des Romaines liege.

#### Neue Einberufungen in Frankreich.

Dem „Temps“ zufolge müssen die zurückgestellten und befreiten Dienstpflichtigen, die bei der letzten Nachuntersuchung für tauglich befunden wurden, am 7. August einrücken. Dieses gesamte Kontingent aus den Jahrgangsklassen 1913 bis 1917 umfaßt ungefähr die Stärke einer normalen Klasse. Die jungen Leute des Dienstalters werden dem Kontingent des bewaffneten Dienstes sehr bald folgen.

### Der Luftkrieg.

#### Deutsche Erfolge im Westen.

Unsere Oberste Heeresleitung meldete gestern: Am 15. Juli sind außer den gestern berichteten zwei weitere Flugzeuge außer Betrieb gesetzt worden: das eine im Luftkampf, hinter der feindlichen Linie südlich der Somme, das andere durch Abschuss von der Erde bei Drelicourt (Dise) in unserer Front.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.)

#### Österreichisch-ungarische Bombardements.

Der gestrige österreichisch-ungarische Heeresbericht belagert:

Ein Geschwader von Seesflugzeugen hat in der Nacht vom 16. auf den 17. Juli die Wohnhausanlagen und militärische Objekte von Treviso sehr wirksam und mit 90 schweren und leichten Bomben belegt. Ein Flugzeug wird vermisst.

Einer Meldung der „Agenzia Stefani“ zufolge wurden bei der Unternehmung eines österreichischen Flugzeuges gegen Spezia am 11. Juli fünf Bomben abgeworfen. Vier Personen wurden getötet und 20 verwundet. Das Flugzeug, das seinen Weg über Mantua und Parma nahm, kehrte über Parma zurück.

### Der Krieg mit Italien.

#### Vom Kriegsausgang

meldet der österreichisch-ungarische Heeresbericht: Das feindliche Artilleriefeuer gegen unsere Borcola-Stellungen hält an. Auf dem anschließenden Abschnitt bis

zum Aktat ist der Gesichtspunkt recht lebhaft. An der Dolomiten-Front haben unsere Stellungen nördlich des Pellegriano-Tales und im Marnolata-Gebiet, an der Kärntner-Front der Seebach- und Kaiser-Abchnitt unter heftigem Feuer. Italienische Infanterieeinheiten, die im Seebach-Tal vorangingen, wurden zurückgeworfen.

Im amtlichen römischen Bericht heißt es: An der Pojana-Front dauerten gestern die erbitterten Kämpfe an, trotz heftiger Stürme, die die Artillerietätigkeit lähmten. Unsere Truppen erzielten an verschiedenen Stellen wertvolle Erfolge. Am nächsten Abgang des Monte Sellaio unternahm der Feind, vier in diesem Abchnitt bedeutende Verstärkungen erhielt, heftige Gegenangriffe, die unsere Truppen zurückwies. An der Tolmana-Front wurde ein neuer feindlicher Angriff gegen Casaleto zurückgeworfen.

Die Ergebnislosigkeit der italienischen Offensive bestätigt jetzt auch der Kriegsberichterstatter des „Secolo“. Er erwähnt in den dieswöchigen Artikel u. a. die Ausbreitung eines österreichischen Offiziers, der gelang hätte, die Truppen wieder zu heben, aber nicht Krieg zu führen. In der Tat, was die Italiener in einem Jahr genommen, nahmen die Österreicher ihnen in 14 Tagen wieder ab und neues dazu. Der Berichterstatter selbst zweifelt, ob es den Italienern gelingen werde, das Verlorene zurückzubekommen.

#### Vor der Kriegserklärung an Deutschland?

„Idea Nazionale“ meint, die deutsch-italienischen Beziehungen seien an einem kritischen Abchnitt angelangt, der in mehr als einem Punkte den italienisch-österreichischen Beziehungen während der beiden letzten Monate der italienischen Neutralitätsperiode gleicht.

Der getriggerte italienische Ministerrat traf entgegen der allgemeinen Erwartung seiner Entscheidung in der neuen Ägäe gegenüber Deutschland, obwohl die Presse hervorhob, daß Comino eingehend Bericht erstattete. Die Presse wartet zumeist die sofortige Entscheidung des deutsch-italienischen Handelsvertrages mit Ausnahme der Kriegspresse, die eine Kriegserklärung verlangt.

Zu der Frage, ob eine eigentliche Kriegserklärung erfolgen werde, sagt „Melagoro“, viele wählten sie für überflüssig. Durch eine Kriegserklärung könne der tatsächlich bestehende Zustand von Grundfestigkeiten zwischen Berlin und Rom nicht verschafft werden.

Zur Einstellung der Rentenauszahlung durch Deutschland schreibt „Moniti“: Wir verhehlen uns nicht die Schwere dieser Nachricht, welche das Volk tief zu einem neuen und größeren Kriege sein kann. Wir wissen nicht, ob unsere Regierung Gegenmaßnahmen ergreifen wird, und welche Form diese Gegenmaßnahmen annehmen werden. Jedenfalls halten wir es für nötig, nochmals klipp und klar zu erklären, daß die italienische sozialdemokratische Partei weder dem Feinde noch jemals dem großen Kriege bestimmt oder beistimmen wird.

### Die Kämpfe an der Ostfront.

Der deutsche Heeresbericht von gestern lautet: Verstärktes Feuer leitete westlich und südwestlich von Riga sowie an der Dinartov russische Unternehmungen ein. Bei Katjarinohof (südlich von Riga) griffen starke feindliche Kräfte an; hier hat sich ein lebhaftes Gefecht entwickelt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Keine wesentlichen Ereignisse. Südwestlich von Luga wurde durch den deutschen Gegenstoß der feindliche Angriff abgehalten. Die Truppen wurden daraufhin zur Verstärkung der Verteidigungslinie ohne Belästigung durch den Gegner bis zur Luga zurückgenommen. An anderen Stellen wurden die Russen glatt abgewiesen.

Heeresgruppe des Generals v. Boehmer (Wiederholst, da nur in einem Teil der getriggerten Auflage). Österreicher-ungarischer Heeresbericht.

In der Bukowina blieben erneute Vorstöße der Russen gegen unsere Stellungen östlich und südwestlich von Moldawa wie an den Vortagen ergebnislos. Der Feind erlitt große Verluste. Im Waldgebiet nördlich des Pristop-Sattels sind auf beiden Seiten Nachrichtenabteilungen und Streifkommandos ins Gefecht getreten.

Bei Zabie und Tatarow wurden russische Vorstöße zurückgewiesen. Nordwestlich von Burkawa bereiteten unsere Vorposten den Versuch des Feindes, seine Kräfte gegen unsere Stellungen vorzubereiten. Südwestlich von Zuck gingen die Russen mit überlegenen Kräften an. Der Angriff bei Selnin wich in den Tagen östlich von Gorochow in der Westhälfte ab, wurde daraufhin die östlich von Zuck kämpfenden verbündeten Truppen, ohne durch den Gegner gefährdet zu werden, hinter die untere Liza zurückgenommen.

Westlich von Terezn wurden ein Nachtangriff der Russen abgehal-

Im amtlichen russischen Bericht heißt es: In Wolhynien, südlich vom Bleden Spinnich, griffen starke feindliche Kräfte an mehreren Stellen an. Durch energische Gegenangriffe warfen unsere Truppen den Feind zurück und hatten ihre Erfolge aus. In einigen Abchnitten bei Ostrow und Chotin (7 Kilometer südlich von Ostrow) waren wir nach außerordentlich erbittertem Widerstand den Feind zurück, der seine Unterabteilungen durch die Überflügung vorstieß, darauf aber floh.

Nach dreitägigen Artilleriegefechten haben die russischen Truppen gestern um 5 Uhr nachmittags den größeren Teil der Stellungen östlich Gorobischische wiedergenommen, die am 3. Juni um etwa 800 Meter zurückgedrungen wurden. Trotz wütender russischer Gegenstöße wurde die gefürchtete

Linie festgehalten. 11 Offiziere und 1500 Mann wurden beim Sturm gefangen genommen. Wiederholte russische Angriffe in diesen Kolonnen brachen auch während der Nacht blutig zusammen.

Die Verluste des russischen Südbüchtes. Wie die „Neue freie Presse“ nach der „Wiener Armeezitung“ berichtet, hat das russische Südbüchtes in einem Kriegsmonat kaum weniger als rund eine halbe Million Mann an Toten und Verwundeten eingebüßt.

Prinz Karl Bobrowitz seiner Verbundung erlegen. Prinz Karl Bobrowitz, der 23jährige Sohn des ehemaligen böhmischen Landmarschalls Bobrowitz, ist, nach Meldung aus Wien, in russischer Gefangenenschaft an den Folgen eines Bauchschusses gestorben.

### Vom Balkan-Kriegsschulpaß

Der Brand des griechischen Königsschlusses. Die griechische Gefangenenschaft in Berlin teilt mit: Das Feuer, welches im Walde von Lailoi am Donnerstag ausbrach und bis heute freibrennend, hat unbeschreibliche Dimensionen angenommen. Es hat 10000 Sektar verbrannt. Außer dem Schlosse des Königs Georg, seinem Grabe, der angrenzenden Kapelle, sowie einem kleinen Hotel mit zwei Säulen wurde das ganze königliche Verbleiben zerstört, das Schloß, welches der König bis jetzt bewohnt, unbefruchtet. Bis jetzt sind 15 Soldaten gestorben. Das Feuer scheint, obwohl es noch in manchen Gegenden andauert, eingedämmt zu sein. Der König sowie die übrigen Mitglieder der königlichen Familie sind wohlgeblieben und wohlbehalten.

Einem Amsterdamer Blatte zufolge erfährt die „Times“ aus Athen, daß die Truppen den Brand im Walde von Lailoi gelöscht haben. Drei Offiziere und acht Soldaten sind dabei ums Leben gekommen; außerdem sind noch 20 Menschen verbrannt. Auch in Kessifan brach ein Feuer aus, das eine Panik zur Folge hatte; es wurde aber rasch gelöscht.

Sarrailles' Jutis. Das „Reit Journal“ meldet aus Athen, daß zwischen General Sarrail und den griechischen Militärbehörden ein Einvernehmen getroffen worden sei, wonach die wegen ihres Angriffs auf einen Redakteur in Saloniki verhafteten griechischen Offiziere in den Anstalten verlegt und disziplinarisch bestraft werden sollen.

### Vom Seekriege.

Die Heimreise des U-Handelschiffes „Deutschland“.

Die „Daily News“ hoffen, daß es den englischen Kriegsschiffen gelingen werde, die „Deutschland“ auf der Küste von Amerika abzufassen. Die Ausfahrten hierfür seien günstig, da der Bau dem Fahrzeuge nicht gestatte, eher unterzutauchen, als bis es das Vorgebirge Virginien passiert habe. Die „Deutschland“ brauche, um spürlos unter Oberfläche fahren zu können, mindestens eine Tiefe von 12 Metern.

Italienschen Vätern wird aus Washington gemeldet: Marinemacht seien der Ansicht, daß die „Deutschland“ auf der Seimeiste Gefahr laufe, verun- dichtet zu werden. Das Handelsunterseeboot brauche angeblich 10 Meter Wasseriefe, um getaucht fahren zu können, ohne eine Spur zurückzulassen. Diese Wasseriefe sei angeblich vor Kap Virginia, das bereits außerhalb der Neutralitätszone liege, nicht vorhanden.

Dementi. Die Meldung der Grange Telegraph Company aus Baltimore, daß die Late-Torpedo-Gesellschaft und der Vertreter der Krupp übereingekommen seien, in Amerika eine Gesellschaft mit 100 Millionen Dollar Kapital zum Zwecke des Unterseebootverbaues zu gründen, ist, wie wir erfahren, völlig aus der Luft gegriffen.

Der deutsche Dampfer „Cyria“ völkerechtswidrig torpediert.

Nach einer Mitteilung, die in später Nacht an die Zeitungen in Stollefca gelangt ist, torpedierte am Sonntagabend ein russisches oder englisches Unterseeboot vor Burkolub innerhalb der schwedischen Seegrenzen den südwärts gehenden deutschen Dampfer „Cyria“. Der Dampfer sank in ein paar Minuten. Die Besatzung wurde gerettet und an Bord des schwedischen Torpedoboote „Capella“ gebracht, das sich in nächster Nähe befand. Die Besatzung, insgesamt 28 Personen, wurde im Hafen von Stollefca gelandet. Nach einer weiteren Meldung scheint die Torpedierung an demselben Ort stattgefunden zu haben, an dem die Dampfer „Lissabon“ und „Worms“ weggenommen worden sind, also auf schwedischem Gebiet.

U-Boots-Freie. Die Fischdampfer „Benaden“ von Hartlepool und „Recorder“ von Northfolks sind von Unterseebooten versenkt worden. Ihre Besatzungen wurden gerettet. Wie aus Marstrand gemeldet wird, sind sowohl vor Bengewig wie vor Tarent Unterseeboote gesichtet worden.

### Der türkische Krieg.

Amlicher türkischer Heeresbericht.

An der Fronten im Irak und in Persien keine Veränderung.

An der Kaukasusfront eröffneten unsere vorgehenden Truppen in einigen Abchnitten nächst dem Zentrum Kämpfe, die für uns glänzend verliefen. Im Zentrum hat die Schlacht die Form eines zeitweilig ausbleibenden Artilleriegefechtes angenommen. Heftige Kämpfe dauern hier und da fort. Nördlich von Tschorlo sind auf dem linken Flügel alle in diesen Massen unter-

nommenen feindlichen Angriffe zum Scheitern gebracht worden; die Russen erlitten beträchtliche Verluste. Ein feindliches Bajonettenangriff wurde bei einem dieser Gegenangriffe unglücklich und vollständig vernichtet.

### Politische Uebersicht.

Österreich-Ungarn. Die österreichisch-ungarischen Bevollmächtigten sind, wie die „Wiener Armeezitung“ erfährt, wieder in Berlin eingetroffen, um die wirtschaftlichen Verhandlungen mit der deutschen Regierung fortzusetzen. Die Unterhändler haben die erfreuliche Nachricht mitgebracht, daß der neue Ausgleich zwischen Österreich und Ungarn, der eine der Voraussetzungen für ein wirtschaftliches Uebereinkommen mit dem Deutschen Reich bildet, tatsächlich nahezu fertig sei. — Wie die Wiener Parlamentskorrespondenz meldet, fand vor dem zuständigen Bericht in Graz vom 17. Juni bis 4. Juli die Hauptverhandlung gegen den dalmatinischen Neideratsabgeordneten Trefic Banovic wegen Söcherats statt. Der Angeklagte wurde vom Abgeordneten Lagina verteidigt. Jeneun wurden nicht vernommen. Das Benevolenzurteil erstreckte sich nur auf die Verlesung in Antaresit, die entscheidende diplomatische Urteile lautete auf Freispruch. Trefic Banovic, der seit Kriegsausbruch interniert war und später in Ost geblieben wurde, bleibt, obwohl er auf freien Fuß gesetzt ist, auch weiter in dem ihm zugewiesenen Orte interniert.

Rumänien. Die „Dimineaşa“ will aus Bukarest zuverlässige Quelle erfahren haben, daß seit einigen Tagen in Bukarest eine entscheidende diplomatische Konferenz eingeleitet worden. Die rumänische Opposition ist mit dem Verhalten der rumänischen Regierung unzufrieden. In einer von der Opposition abgehaltenen Beratung wurde beantragt, daß die Opposition dem Parlamente fernbleiben solle. Infolge der ungenügenden Meinungsverschiedenheiten wurde jedoch kein Beschluß gefaßt. — Aus Rom wird gemeldet: Der römische Gesandte Rumänien's Fürst Ghyla hatte eine auffallend lange Unterredung mit dem Minister des Äußern Sonnino. — Amtlich wird gemeldet: Die fürzlich neu geschaffene zweite schwere Artilleriebrigade wird in Bologna in Garnison geben.

Niederlande. Die „Nieuwe Züricher Zeitung“ meldet aus dem Haag: Die holländischen Blätter veröffentlichen eine halbamtliche Note, welche bestätigt, daß Holland jede englische Einmischung in den niederländischen Handel zurückweicht und sich nicht als Werkzeug des Wirtschaftskrieges gegen Deutschland gebrauchen lassen wird.

Zur Lage in Spanien teilt die Berliner holländische Post mit: Nach einer amtlichen telegraphischen Nachricht herrscht in ganz Spanien Ruhe. Jeden Tag nimmt eine große Anzahl Eisenbahnarbeiter den Dienst wieder auf. — Eine offizielle Nachricht muß immer mit Zweifel aufgenommen werden, wenn sie nicht alles in gut Licht, wie es hier offensichtlich dargestellt wird, zeigt folgende Nachricht, die sogar amtlich übermietet wird: Die a-turischen Vergleite sind ohne vorherige Ankündigung in den Solidaritätsausstand mit den Eisenbahnern eingetreten.

England. Neuer meldet: Der Unionist Hunt fragte im englischen Unterhaus, ob George Blumenthal auf dem Tagel von Zeit und an anderer Verhandlung von Holland nach Deutschland durch zu diesem Zweck organisierte Verbände gelenkt worden ist und ob bei der holländischen Regierung Wertstellungen erhoben worden seien, um die Fortleitung dieses Schmutzgeschäftes zu verhindern. Lord Robert Cecil antwortete, die englische Regierung wisse, daß trotz der strengen Maßnahmen, die die holländische Regierung ergreifen habe, noch immer einiger Schmutz aus den Niederlanden nach Deutschland exportiere. Die niederländischen Behörden seien eifrig am Werk, das zu verhindern.

### Deutschland.

Die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich von Sachsen im Felde. Prinz Friedrich Christian und Prinz Ernst Heinrich sind nicht mehr bei den General-Kommandos XII. bzw. XIX. Armeekorps, sondern sind jetzt etwer Infanterie- bzw. einer Reserve-Division zugeteilt, die sich zurzeit im Gebiete befinden.

### Provinz und Umgegend.

Weißenfels, 16. Juni. Der Rangierer Otto Böhl- land aus Reichardtswerder wurde an dem hiesigen Bahnhofs beim Rangieren überfahren. Bei seiner Wertzung in die Klinik zu Halle nach der Unglücksfälle.

Weißenfels, 16. Juni. Die hiesige Goltanfaust- stelle hat am Eröffnungstage für 1055 Mt. Goldstaden antaufen können. Der Anbruch war sehr reg.

Zelp, 16. Juni. Die Stadträteordneten er- höbert, die an Kriegesfamilien zu gewährnden Unter- stützungen in der Weise, daß jede Kriegsfamilie zu ihrer Nechstunterstützung monatlich 12 Mt. und bis zu drei Kindern monatlich je 3 Mt. für jedes weitere Kind 2 Mt. erhält; bisher betragen die Zuschüsse für Kinder nur 1,50 bzw. 1 Mt. — Und in unserer Stadt wächst der Zu- ruf zur Staßliche; in der letzten Zeit lagen 11 Anmeldeungen vor. Sie soll erneuert werden, was- halb ein zweites Geleit eingehand werden soll. Dazu werden 3000 Mt. benötigt.

Naumburg, 17. Juni. Am Sonnabend nachmittags 3 Uhr wurde von einem Zuge der Strecke Naumburg-Teudern in hiesiger Stadt beim Bahnhofsübergang von der Schönbürger Straße zur Kreuzplatzstraße die Kranen- fahrerin Marie Mahloß überfahren. Unter ver- schiedenen Verletzungen erlitt sie einen Schädelbruch, der alsbald ihren Tod herbeiführte. Die Verunglückte war fräulich gewesen und hat dem Zuge nicht rechtzeitig aus- weichen können. Sie wurde daher vom Zuge erlitt und etwa 80 Meter fortgeschleift. Ihr Leichnam wurde in das Städtische Krankenhaus überführt.

Wittenberg, 17. Juni. Heute vormittag fand die feierliche Einweihung der erweiterten Luther- halle im Augustum des alten Klosters, wo Luther lebte, statt. Die Hauptstraße, Collegienstraße, wurde gefeiert, wie auch das alte historische Rathaus und die Stadtrath- halle Blagenstamm angelegt hatten aus Anlaß des hie- sigen Gedenktages. Nach Begrüßung der Ehrengäste, Vertretern der Presse usw. es waren 50 Personen er- schienen, wurde die feierliche in der alten Aula durch Herrn Regierungspräsidenten v. Gersdorff eingeleitet, der in trefflichen Worten auf das Verdienst des Einbau-





Merseburg und Umgegend.

18. Juli.

\*\* 200 Gramm an Fleisch und Fleischwaren entfallen für die laufende Woche auf den Kopf der Einwohnerzahl.

\*\* Für Ferienreise. Alle diejenigen, die während der großen Ferien eine Reise unternehmen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß sie vor ihrer Abreise die Zeitkarte, Fleischmarken, Brotmarken an den hierfür eingerichteten Stellen im Rathaus abgeben haben.

\*\* Vorkauf der Ernte. Durch die Bundesratsverordnung vom 21. Juni 1916 ist der Vorkauf der Ernte des Jahres 1916 verboten worden.

\*\* Fahrabrechnungen. Dem Königl. Bezirkskommando in Weißenfels gehen fortgesetzt von einzelnen Personen nicht begütigte Anträge auf Erteilung der Erlaubnis zur weiteren Schaffung und des Beschlusses der Verträge zu.

\*\* Beschlüsse der Wollkommission. Am 18. Juli 1916 ist eine neue Bekanntmachung betreffend die Beschlagnahme und Befreiung der deutschen Schaffur und des Wollgeschäftes bei den deutschen Gerbereien (W. I. 1640/6. 16 R.N.) erschienen.

\*\* Beschlüsse der Wollkommission. Am 18. Juli 1916 ist eine neue Bekanntmachung betreffend die Beschlagnahme und Befreiung der deutschen Schaffur und des Wollgeschäftes bei den deutschen Gerbereien (W. I. 1640/6. 16 R.N.) erschienen.

\*\* Beschlüsse der Wollkommission. Am 18. Juli 1916 ist eine neue Bekanntmachung betreffend die Beschlagnahme und Befreiung der deutschen Schaffur und des Wollgeschäftes bei den deutschen Gerbereien (W. I. 1640/6. 16 R.N.) erschienen.

\*\* Beschlüsse der Wollkommission. Am 18. Juli 1916 ist eine neue Bekanntmachung betreffend die Beschlagnahme und Befreiung der deutschen Schaffur und des Wollgeschäftes bei den deutschen Gerbereien (W. I. 1640/6. 16 R.N.) erschienen.

\*\* Beschlüsse der Wollkommission. Am 18. Juli 1916 ist eine neue Bekanntmachung betreffend die Beschlagnahme und Befreiung der deutschen Schaffur und des Wollgeschäftes bei den deutschen Gerbereien (W. I. 1640/6. 16 R.N.) erschienen.

\*\* Beschlüsse der Wollkommission. Am 18. Juli 1916 ist eine neue Bekanntmachung betreffend die Beschlagnahme und Befreiung der deutschen Schaffur und des Wollgeschäftes bei den deutschen Gerbereien (W. I. 1640/6. 16 R.N.) erschienen.

\*\* Beschlüsse der Wollkommission. Am 18. Juli 1916 ist eine neue Bekanntmachung betreffend die Beschlagnahme und Befreiung der deutschen Schaffur und des Wollgeschäftes bei den deutschen Gerbereien (W. I. 1640/6. 16 R.N.) erschienen.

Eierverkehrs und Verbruchs ist, wie bereits in den Mitteilungen des Kreisverwaltungsamts mitgeteilt wurde, verfrüht. Endgültige Bestimmungen sind noch nicht getroffen und die in der Presse mitgeteilten Einzelheiten entbehren vorläufig der Begründung.

\*\* Die preussischen Reichsbrotmarken haben in Sachsen Gültigkeit. Nach einer in den sächsischen Regierungsblättern veröffentlichten Bekanntmachung haben die in Preußen ausgegebenen Reichsbrotmarken vom 15. Juli ab auch in Sachsen Gültigkeit.

\*\* Evangelische Gebetsstunden zu Beginn des dritten Kriegsjahres. Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats zu Berlin, Erzengel D. Voigt's, hat an die die obersten preussischen Kirchenbehörde unterfertigte Konfirmations- und Erntedankfest, in dem es u. a. heißt: Am 1. August tritt der deutsche Volk in das dritte Jahr des furchtbaren Krieges ein.

\*\* Ammoniakwerke Merseburg. Die zwischen Leuna und Spergau in der Entstehung begriffenen Ammoniakwerke haben nunmehr, wie mitgeteilt wird, ihr Geschäftsbetrieb für die in Frage kommenden, zum Bau benötigten Arbeitkräften, das für den Bau 2500 Mk. betragende, falls keine anderen Mittel zur Verfügung kommen, einmündigungsverfahren beantragt.

\*\* Die Strichenernte nahe ihrem Ende, wozu der Regen besonders beigetragen hat, denn in letzter Zeit wurden die Wägen größtenteils mit Heu gefüllt.

\*\* Vor 200 Jahren waren auf der Warte des zu den Merseburgischen Stiftsdänen gehörigen, 1/2 Meile südlich von der Stiftskirche Merseburg gelegenen Dorfes Leuna eigentümliche Zustände. Untere Moobins-Chronik berichtet darüber.

\*\* Ein Sonntagmorgen in Schafstedt. Wenn auch der Himmel am Sonntag kein freundliches Gesicht zeigte, so folgten doch die Bemühungen der Kaiserin gar gern der günstigen Aufforderung des Frauenvereins zu Schafstedt, den Nachmittag dort zu verleihen.

\*\* Der Hainbühler in „Germania“ hielt am vergangenen Sonntag keine Vereinskonzerte mehr, sondern die Pianistin spielte an. In der Altersklasse über 17 Jahren erhielt im Hainbühler den 1. Preis: Paul Nimrich, 2. Otto Ebert, 3. Johannes Gerhardt, 4. Paul Giesmann, 5. Wilhelm Stöpel.

\*\* Der Hainbühler in „Germania“ hielt am vergangenen Sonntag keine Vereinskonzerte mehr, sondern die Pianistin spielte an. In der Altersklasse über 17 Jahren erhielt im Hainbühler den 1. Preis: Paul Nimrich, 2. Otto Ebert, 3. Johannes Gerhardt, 4. Paul Giesmann, 5. Wilhelm Stöpel.

\*\* Der Hainbühler in „Germania“ hielt am vergangenen Sonntag keine Vereinskonzerte mehr, sondern die Pianistin spielte an. In der Altersklasse über 17 Jahren erhielt im Hainbühler den 1. Preis: Paul Nimrich, 2. Otto Ebert, 3. Johannes Gerhardt, 4. Paul Giesmann, 5. Wilhelm Stöpel.

\*\* Der Hainbühler in „Germania“ hielt am vergangenen Sonntag keine Vereinskonzerte mehr, sondern die Pianistin spielte an. In der Altersklasse über 17 Jahren erhielt im Hainbühler den 1. Preis: Paul Nimrich, 2. Otto Ebert, 3. Johannes Gerhardt, 4. Paul Giesmann, 5. Wilhelm Stöpel.

\*\* Der Hainbühler in „Germania“ hielt am vergangenen Sonntag keine Vereinskonzerte mehr, sondern die Pianistin spielte an. In der Altersklasse über 17 Jahren erhielt im Hainbühler den 1. Preis: Paul Nimrich, 2. Otto Ebert, 3. Johannes Gerhardt, 4. Paul Giesmann, 5. Wilhelm Stöpel.

annütigen Erhebungen in fittigereichen reichen Stoffen brachte den geballten Einleger durch ihr wohlverdientes Spiel zu voller Wirkung, die hellen Jubel auslöste. Einen wunderhübschen Gegenlag zu dieser sächsischen Hofgesellschaft bildete der zweite Einleger, „Im Wandelvogelnehl“. Erste Badische des 20. Jahrhunderts, daneben die junge pflichterene Lehrerin, ein Sommerstudent mit keinem unruhigen Buchen erheiterten und unterhielten durch ihr munteres, flottes Spiel und ernteten reichen Beifall.

\*\* Im Wilmowskigarten, dessen Schönheit erst jetzt mitten im blühenden und grünen Stadium so recht in die Erscheinung tritt, begannen gestern nachmittags die ersten Teile unserer Sommerfeste. Es herrschte eine sehr angenehme Stimmung, die sich durch das angenehme Wetter und die angenehmen Spiele, die sich im Park abspielten, noch mehr anzuheben schien.

\*\* Im Wilmowskigarten, dessen Schönheit erst jetzt mitten im blühenden und grünen Stadium so recht in die Erscheinung tritt, begannen gestern nachmittags die ersten Teile unserer Sommerfeste. Es herrschte eine sehr angenehme Stimmung, die sich durch das angenehme Wetter und die angenehmen Spiele, die sich im Park abspielten, noch mehr anzuheben schien.

\*\* Im Wilmowskigarten, dessen Schönheit erst jetzt mitten im blühenden und grünen Stadium so recht in die Erscheinung tritt, begannen gestern nachmittags die ersten Teile unserer Sommerfeste. Es herrschte eine sehr angenehme Stimmung, die sich durch das angenehme Wetter und die angenehmen Spiele, die sich im Park abspielten, noch mehr anzuheben schien.

\*\* Im Wilmowskigarten, dessen Schönheit erst jetzt mitten im blühenden und grünen Stadium so recht in die Erscheinung tritt, begannen gestern nachmittags die ersten Teile unserer Sommerfeste. Es herrschte eine sehr angenehme Stimmung, die sich durch das angenehme Wetter und die angenehmen Spiele, die sich im Park abspielten, noch mehr anzuheben schien.

\*\* Im Wilmowskigarten, dessen Schönheit erst jetzt mitten im blühenden und grünen Stadium so recht in die Erscheinung tritt, begannen gestern nachmittags die ersten Teile unserer Sommerfeste. Es herrschte eine sehr angenehme Stimmung, die sich durch das angenehme Wetter und die angenehmen Spiele, die sich im Park abspielten, noch mehr anzuheben schien.

\*\* Im Wilmowskigarten, dessen Schönheit erst jetzt mitten im blühenden und grünen Stadium so recht in die Erscheinung tritt, begannen gestern nachmittags die ersten Teile unserer Sommerfeste. Es herrschte eine sehr angenehme Stimmung, die sich durch das angenehme Wetter und die angenehmen Spiele, die sich im Park abspielten, noch mehr anzuheben schien.

\*\* Im Wilmowskigarten, dessen Schönheit erst jetzt mitten im blühenden und grünen Stadium so recht in die Erscheinung tritt, begannen gestern nachmittags die ersten Teile unserer Sommerfeste. Es herrschte eine sehr angenehme Stimmung, die sich durch das angenehme Wetter und die angenehmen Spiele, die sich im Park abspielten, noch mehr anzuheben schien.

\*\* Im Wilmowskigarten, dessen Schönheit erst jetzt mitten im blühenden und grünen Stadium so recht in die Erscheinung tritt, begannen gestern nachmittags die ersten Teile unserer Sommerfeste. Es herrschte eine sehr angenehme Stimmung, die sich durch das angenehme Wetter und die angenehmen Spiele, die sich im Park abspielten, noch mehr anzuheben schien.

\*\* Im Wilmowskigarten, dessen Schönheit erst jetzt mitten im blühenden und grünen Stadium so recht in die Erscheinung tritt, begannen gestern nachmittags die ersten Teile unserer Sommerfeste. Es herrschte eine sehr angenehme Stimmung, die sich durch das angenehme Wetter und die angenehmen Spiele, die sich im Park abspielten, noch mehr anzuheben schien.

\*\* Im Wilmowskigarten, dessen Schönheit erst jetzt mitten im blühenden und grünen Stadium so recht in die Erscheinung tritt, begannen gestern nachmittags die ersten Teile unserer Sommerfeste. Es herrschte eine sehr angenehme Stimmung, die sich durch das angenehme Wetter und die angenehmen Spiele, die sich im Park abspielten, noch mehr anzuheben schien.

Chenig glatt erfolgte heute früh gegen 7 Uhr der Aufbruch und Weiterzug nach Gotha.

**§ Dürrenberg, 17. Juli.** Feld-Artillerie-Regiment Krieg 5. Regiments bat hier durch die hervorragende Leistungen auf dem öffentlichen Kriegsschauplatz mit dem Ehrenkreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

**§ Dürrenberg, 16. Juli.** Vom Babelsberg ist nicht mehr die zu bemerken. Der Wert der Grabenwerke ist im Vergleich zu früheren Jahren nur gering. Kein Wunder bei den Ernährungsschwierigkeiten, die sich auch bei uns geltend machen. Der schöne Mühlberg ist meistens so gut wie leer. Am liebsten sind die Sommerfeste begonnen haben, der Besuch ist beschränkt. Auf eine gefährliche Stelle am Saaleufer möchten wir vornehm aufmerksam machen. Das Gitter unmittelbar am Ufer neben dem Elektrizitätswerk ist so weit, daß es für kleinere Kinder keinen Schutz gewährt. Es ist zu verwundern, daß da noch kein Unglück geschehen ist. Allerdings sind ja die Kinder jetzt ohne Aufsicht. Aber erinnerungswürdig es sich noch einmal, daß eins dort allein spielt, vielleicht gar das Gefährliche als Turnanlage benutzt. Dann ist ein Unglück nicht ausgeschlossen. Möchte die Salinenverwaltung also lieber etwas als nachher eine Änderung treffen!

**§ Aus der Saalau, 16. Juli.** Das Wetter ist anderwärts günstig, denn heißes Wetter brauchen wir, solange die Ernte noch nicht im Gange ist, keineswegs. Im Gegenteil, das milde Wetter, das wir nach den großen Regenflüssen der vorigen Woche gehabt haben, ist für die Entfaltung der Feldfrüchte die zuträglichste als heißes. So ist denn auch alles auf den Feldern vorzüglich und verheißt nicht nur, wie es in landwirtschaftlichen Kreisen vorzüglich lautet, eine „gute Witterung“, sondern eine ausgezeichnete. Besonders üppig liegen auch die Rübenfelder, und die gute Bewässerung bewirkt, daß der jetzt so durchfeuchtete Boden so bald nicht wieder austrocknet. Das gilt sowohl für Futter- als auch für Zuckerrüben. Für die im Laufe des Sommers und Herbstes vor sich gehende Umwandlung der Stärke in Zucker kommt aber bekanntlich dem Rübenblatt die größte Bedeutung zu, und je umfangreicher die ihr zur Verfügung stehende Blattfläche ist, desto besser vermag die Pflanze, wenn sie selbst genügend Licht und Nahrung erhält, ihre zur Zuckerbildung gerichtete Tätigkeit zu betreiben. In diesem Hinsicht ist die gute Ausbeute ist also schon jetzt gewonnen, und man darf wohl sagen, daß der Stand der Rübenfelder trotz der in diesem Jahre mangelnden Stickstoffdüngung so erfreuliche Ansichten bietet, wie es selten der Fall war. Nur noch im August und September das Wetter schön warm werden. Ungefahrten und Krankheiten sind sich nur vereinzelt und feinschwebend in geringem Maße vor, als sie regelmäßig auch in normalen Jahren anzutreffen werden. Annehmbar aber allerdings, damit auch die ebenfalls sehr verheißungsvolle Wurzelbildung anähernd gleichen Schritt mit dem Blattwuchs zu halten vermag, eine längere Periode sonnigwarmer, vorwiegend trockener Witterung erforderlich. Die Ernte, die sich durch die regnerische und feuchte Periode etwas verzögert hat, wird auf leichtem Boden in dieser Woche abgemäht. Günstig ist auch die Kriegslage umfangreiche Bewässerungen, denn die Arbeitskräfte sind knapp, und größtenteils milderwetter. Die Gefangenen sind ebenfalls auffallend arbeitsunfähig, jedenfalls, weil ihr vaterländisches Gefühl sich dagegen sträubt, den verhassten Feinden dazu zu helfen, daß sie den Krieg noch ein weiteres Jahr ausfallen. Man muß ihnen in dieser Hinsicht wiederum, vaterländischer scharfer Aufficht, damit sie nicht durch Brandstiftung Schaden thun.

### Mücheln und Umgebung.

18. Juli.

**§ Duerfurt, 17. Juli.** Wegen Abgabe von altprohissigen Getreiden an Ausländer ist der Brennweinfeindhandel bei Kaufmann Rosdorff hier, Weeberberg, polizeilich geschlossen. Sämtliche Vorräte sind beschlagnahmt worden.

**§ Freyburg (M.), 17. Juli.** Als am Freitag abend Kommerzialrat Förster auf dem Gelgenberge gegen fünf, tief er auf einen französischen Kriegsgefangenen ein. Dieser stammt eigentlich aus dem Merseburger Gefangenenlager, war aber in einem landwirtschaftlichen Betriebe beschäftigt und von dort entlaufen. Ein Weib, das er in einem Wägen mit sich führte, gab er auf Anfordern ab. Er nahm den Menschen fort und übergab ihn der hiesigen Polizei, die ihn am Sonnabend nach Merseburg abtransportierte. — Dem Landwirt R. in Weeberdorf wurden 160 M. getohlen. — Von den in dem nahen Dorfe Übersoda in der Landwirtschaft beschäftigten russischen Kriegsgefangenen sind zwei entwichen. Sie nahmen noch das Rauf mit, das ein Mitgefänger erst aus der Heimat erhalten hatte.

**§ Saalau, 17. Juli.** Da vor einigen Tagen der Verkauf des Plamenanhangs in den städtischen Verkauf noch nicht genüge, wurden nochmals 69 Partzellen öffentlich verpachtet, nachdem bereits 47 verpachtet worden waren. Es wurden dafür zusammen 1220,50 M. erzielt. Somit ist den einzelnen Bürgern Gelegenheit geboten worden, ihren Bedarf an Plamen zu decken. Das übrige Obli wird, wie in früheren Jahren, in nächster Zeit an Oblier öffentlich versteigert.

**§ Freyburg, 17. Juli.** Eisenbahnassistent Reichard von hier tut Dienst an der Eisenbahn im besten Auslande. Als er vorige Woche auf Urlaub kam, brachte er bei ungefähr 10 Stunden Zeit und etwas Fleisch mit. Dies sowie Gemüsesorten wurden ihm fast alle in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag durch Einbruch gestohlen. Die beachtliche Verwendung des Hebraer Polizeibundes konnte wegen des Regenwetters nicht stattfinden.

Schwer neigt die Ähre sich dem Schnitter zu,  
Goldes lent sie ihr Haupt!  
Als wollt' sie ruhen unter Feinden zu,  
Wäre nicht in Ruhen das noch gute Zeit!  
Solange noch ein Körnchen Brot im Himmel lebt,  
Ein Deutlicher nicht vor Hunger untergeht!  
Solange noch ein Stübchen Brot im Haus,  
Solange ist der Krieg für uns nicht aus!  
Doch wenn der Feind uns bietet seine Hand,  
Dann soll es Frieden sein im Land,  
Dann zieh der Feinde wieder ein,  
So — und nicht anders soll es sein.

Landsturmmann im Res.-Inf.-Regt. 5/34.

### Wetterwarte.

W. W. am 19. 7.: Abendschnee bedeckt und wolfig, Temperaturänderung gering, Regenwahrscheinl. — 20. 7.: Heißlich heiter, vorwiegend trocken, etwas wärmer.

### Codesfälle.

† Professor **Melissatos**, der bekannte russisch-französische Zoologe und Forscher, ist am Sonnabend in Paris, 71 Jahre alt, gestorben. 1845 in Chartou in Rußland geboren, studierte er u. a. in Göttingen und München, war kurze in Dossia als Universitätslehrer tätig und leistete seit 1886 eine Abweilung des Veterinär-Instituts in Paris. Seine Erforschung der niederen Lebewesen, und namentlich seine Arbeiten in der Embryologie und Veterinärzoologie, wußten sich zu verbreiten. Er hat mehrere Schriften behandelt hat, wozu ihm als Forscher und Gelehrter Beltrag (und 1898) auch des Nobelpreises für Medizin ein. Am bekanntesten ist er geworden durch seine Untersuchungen über das Alter der Menschen und die von ihm auf Grund dieser Untersuchungen aufgestellte (von anderen Forschern angefochtene) Theorie von dem Einflusse nährlicher und häuslicher Faktoren auf die menschliche Vererbung (Ermittlung).

### Vereine und Versammlungen.

**§ Gotha, 17. Juli.** Die Anhänger der Feuerbestattung hatten sich am Sonntag in Gotha zu einer freien Zusammenkunft vereinigt. Anbrecht veranlaßt wurde diese Zusammenkunft durch den König von Schweden, auf dessen Anregung hin der Stadtpräsident Schlichter aus Helfingsborg beauftragt worden ist, der schwedischen Regierung den Entwurf eines Ruher-Feuerbestattungsgesetzes vorzulegen. Ein hundert Führer und Leiter der Feuerbestattungsvereine Deutschlands, als Vertreter der Stadt Berlin der Direktor der Berliner Feuerbestattung, Reimann, und Vertreter der norddeutschen Länder waren erschienen. Der Gothaer Oberbürgermeister Liebetrau bewillkommnete die Teilnehmer im Namen der Feindstadt. Stadtpräsident Schlichter verbreitete sich zunächst über die Richtlinien für ein modernes Feuerbestattungsgesetz; Begünstigung der Feuerbestattung durch Staat wegen der Vorteile für Staat und Gemeinden, Förderung der Gesundheitspflege von Erb- und Feuerbestattung, Fortschaffung aller bestehenden Bestimmungen, Bedingungen für Zulassung der Feuerbestattung (gesetzliche Verfügung, Antrag auf Feuerbestattung durch die Verwandten des Verstorbenen u. a. m.). Die Versammlung nahm folgende Entschliessung an: „Die am 16. Juli in Gotha tagende freie Zusammenkunft von Angehörigen der Feuerbestattung erklärt es für wünschenswert, daß der Versuch gemacht wird, eine Vereinheitlichung der deutschen Gesetzgebung auf dem Gebiete der Feuerbestattung herbeizuführen.“ Ein besonderer Ausschuss erhielt den Auftrag, die erforderlichen Anträge nebst eingehenden Begründungen an die gesetzgebende Körperschaft des Reiches auszuarbeiten und einzubringen. Gleichzeitig soll ein Gesetzentwurf beigelegt werden.

### Sport und Leibesübungen.

† **Altit Sieger im Großen Preis von Berlin.** Der erste Tag der zwölftägigen Veranstaltung um den Großen Preis von Berlin hatte am Sonntag der Treptower Radrennbahn infolge des zweifelhaften Wetters nur einen mäßigen Besuch verzeichnet. Mit dem Großen Preis, der im Laufe der Veranstaltung sich zum Ziele, Stabe, Levanow. Beim Gleichzeitigen hatte Altit die Führung, die er unter hartem Drängen seitens Lorenz bis zum Ziel behielt. Dritter wurde Stabe vor Levanow. Von den verschiedenen 30-Kilometer-Vorläufen des Großen Preises für Dauerfahrer konnte nur der erste entschieden werden, den S. P. in 26,43 vor Stellbrin (44 Meter zurück) und Haupt (46 Meter) gewann. In der zweiten Runde, die bis ins Endrennen in ein Radestelz von den sicheren Sieg brachte. Ein Regen zwang dann, die übrigen Vorläufe auf Dienstag abend 8 Uhr zu verschieben.

### Vermischtes.

\* Sieben Wohngebäude abgebrannt. In der deutschen Gemeinde Rejersitz bei Rissen sind 7 Wohngebäude und 16 Nebengebäude abgebrannt.

\* **Dänische Ärzte sind in Sprottowa (Schlesl.)** zu einer Besichtigung der im dortigen Gefangenlager eingerichteten Tuberkulosestation eingetroffen.

\* Eine **Wiederverheiratete**. In der Schölergaße 11 in Braunschweig ist ein Mann, der sich in der letzten Zeit wieder verheiratet hat, er hat sich selbst durch einen Revolverstich. Der Gemann der Verstorbenen ist seit längerer Zeit im Felde.

\* Eine **bestialische Missetat**. Ein Einbrecher stieg in Friedland in die Wohnung der Witwe eines Försters ein und machte sich an das Erbeiden der Läden und Kellerräume. Dabei gelangte er in einen von dem Dienstmädchen bewohnten Raum. Zwischen diesem und dem Einbrecher entpant sich ein Kampf auf Leben und Tod. In bestialischer Weise stach der Einbrecher mit einem Messer auf die Überfallene ein und ließ erst ab, als sein Opfer im Blute schwamm. Das überlebende Mädchen wurde erst gefunden, als der Täter bereits entflohen war. Die Unglückliche hatte gegen vierzig Messerwunden und Wunden erlitten.

\* **Reide Stiftung für das Niesische-Archiv.** Die Witwe des schwedischen Niesische-Forschers und -Übersetzers R. Thiel vermachte, dem Wunsch ihres verstorbenen Mannes entsprechend, dem Niesische-Archiv testamentarisch 800 000 M.

\* **Im Altkreisamt in Mainz** sind 22 alte Porzellanküchen zum Teil sehr kostbare Stücke, gestohlen worden. Sie stellen einen Wert von etwa 20 000 M. dar.

\* **Verhängnisvoller Missetat.** Während eines Gewitters über Lügell-Wiebelbach im Odenwald hatten zahlreiche Frauen und Kinder, die Heibelbeeren suchten, Schutz unter den Bäumen gesucht, als der Blitz einschlug und eine Witwe, sowie deren drei Kinder traf. Von diesen wurde das älteste erschlagen, das zweite erhielt schwere Brandwunden am Rücken und das dritte leichtere Verletzungen. Die Frau selbst wurde nur betäubt.

\* **Safenarbeiter-Streit.** Am Schiffbaukanal von Manchester haben 4 000 Safenarbeiter die Arbeit niedergelegt. Sie fordern Venns Vohrerhöhung pro Stunde. Ein halber Penny ist ihnen geboten worden.

Auch in den Seatingthore Kohlengruben in der Grafschaft Durham haben 15 000 Mann die Arbeit niedergelegt. Im Garn freien Kesselmacher der Great Southwark und Western Eisenbahn-Gesellschaft. Sie verlangen 3 Schilling Lohnerhöhung für die Woche.

\* **Benzinmangel in London.** Infolge des Mangels an Benzin ist der Dienst der Londoner Autobusse eingeschränkt worden. „Daily Chronicle“ bemerkt dazu, daß dies nur ein Anfang sei.

\* **Überflutungen am Oberrhein.** Die seit Wochen andauernden Regenfälle haben am Bodensee, am Unter- und am Rhein starkes Hochwasser hervorgerufen. In Göttingen haben die Kanalisationen keinen Abfluss mehr; das Wasser steht fast mitten im Dorf. Die Bewohner fahren mit Gondeln ins Feld hinaus, wo sie knien im Wasser stehen und von der Kartoffelernte zu retten suchen, was noch zu retten ist. In Saab bei Ermatingen, in Manenbach, Berlingen und Stechborn sind Ertragsverhältnissen mit Wasser angefüllt. Gärten und Wälder und die Hauptstraßen sind stellenweise überflutet.

\* Die Opfer bei der Wetterkatastrophe in Wiener-Neustadt. Nach amtlichen Erhebungen betrug die Wetterkatastrophe in Wiener-Neustadt 257 Tote, darunter 28 Teile 17 Leichtverletzte und 182 Schwerverletzte. Der festgestellte Sachschaden beträgt 3/4 Millionen Kronen.

\* **Verheerende Hagelplage in Rumänien.** Ein in der Nacht zum Sonnabend nach dreitägiger anhaltender ungewöhnlicher Hagel und Sturm verurteilte an vielen Stellen der Walachen an Weizen und Hafer beträchtlichen Schaden. In Weizen dessen Ernte fast überall beendet ist, blieb unberührt. Den aus der Provinz eingetroffenen Nachrichten zufolge war der Hagel in den Distrikten Bistritza, Dombrowitz, Sfou, Salomiza, Neamtu und Beaca teilweise von verheerender Wirkung, ein Bauer wurde getötet, mehrere Soldaten ermordet verwundet.

### Neueste Nachrichten.

#### Die Parteiführer beim Kanjler.

Berlin, 18. Juli. Die gestrigen Besprechungen des Reichstags mit den Parteiführern des Reichstags zogen sich bis in die Nachmittagsstunden hin und dauerten im ganzen etwa 5 Stunden. Über den Inhalt der Besprechungen wurde Geheimhaltung bestimmt. Sowie der „Volks-Zeitung“ erzählt, hat der Kanjler nach einem längeren Vortrag über die allgemeine Lage in politischer, militärischer und wirtschaftlicher Beziehung auch Sonderfragen behandelt. Den Auseinandersetzungen des Herrn von Bethmann Hollweg folgten dann eingehende Erörterungen, in denen die Parteiführer mit vollem Freimuth ihren Ansprüchen zu den vom Kanjler behandelten Fragen Ausdruck gaben. Teilgenommen haben an der Besprechung für die Konserativen Graf Helldorf, für die Freikonserativen Freiherr von Campenhausen, und für das Zentrum der Abgeordnete Schaban während die Nationalliberalen durch Abg. Wasserhagen, die Freisinnigen durch Herrn von Payer und die Sozialdemokraten durch den Abg. Scheidemann vertreten wurden. Der linke Flügel der Sozialdemokraten war nicht vertreten.

### Vom großen Hauptquartier.

Berlin, 18. Juli. (Großes Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teile der Front wurden an zahlreichen Stellen feindliche Patrouillen vor unseren Stützpunkten abgewiesen. Eine unserer Patrouillen nahm im englischen Graben südlich von Jermelles 1 Offizier, 4 Unteroffiziere und 11 Mann gefangen.

In beiden Seiten der Somme benutzten unsere Gegner den Tag zur Feuerüberleitung. Zahlreiche Angriffe, die sich abends und nachts gegen Conzures und die Stellung südlich davon, gegen Baches, Mailquettie und Barlez und gegen Soche richteten, wurden überall unter großer Einbuße des Feindes zum Scheitern gebracht.

Im Maasgebiet zeitweise lebhaftes Feuer und kleinere Gegenangriffskämpfe.

#### Südlicher Kriegsschauplatz.

Dettesgruppe des Generalleutnants v. Hindenburg.

Die Russen legten südlich und südöstlich von Niga ihre stärksten Angriffe fort, die vor unseren Stellungen blutig zurückgeworfen oder gar, wo sie bis in unsere Gräben gelangten, durch Gegenangriffe zurückgeworfen wurden.

Dettesgruppe des Generalleutnants Prinz Leopold von Bayern. Keine besonderen Ereignisse.

Dettesgruppe des Generals von Sinsingen. Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Russische Angriffe sind westlich und südwestlich von Lucz glatt abgewiesen.

Dettesgruppe des Generals v. Bohmer. Abgehen von kleineren Vorfeldkämpfen keine Ereignisse.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Oberste Heeresleitung. (W. I. B.)

#### Crequisse zur See.

Berlin, 18. Juli. Ein unserer Unterseeboote hat die Eisenwerte von Sotkam an der englischen Ostküste beschossen. (W. I. B.)

Berlin, 18. Juli. In der Zeit vom 10. bis 14. Juli sind an der englischen Ostküste durch unsere Unterseeboote 7 englische Fischdampfer und 2 Fährfahrzeuge vernichtet worden. (W. I. B.)

Berlin, 18. Juli. Am 17. griffen 3 russische Flugzeuge einen Teil unserer Land- und Seestreitkräfte im Eingang zum Nizaischen Meerbusen an und warfen ohne Erfolg Bomben ab. Durch unser Abwehrfeuer wurde ein Flugzeug abgeschossen. Die beiden anderen wurden getrieben. (W. I. B.)

### Grauenhafte Verluste der Russen.

Notterdam, 18. Juli. Der „Times“ wird aus Brunsfloss Hauptquartier berichtet, die Verluste der Russen bei den Kämpfen am Stochd seien grauenhaft. Eine fürchterliche Hitze machte das Atmbod noch grauenhaft. Die Truppen liegen völlig erschöpft.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,60 M. bezgl. 1,80 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einjährl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. —: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Botterzeitschrift — Kurzzeitel

Anzeigenpreis: Für die einfachste Reizzeile oder deren Raum 25 Pf., im Reklameteil 50 Pf., Chiffrenzeilen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Platzverzicht ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags. —: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Nr. 167

Mittwoch den 19. Juli 1916

43. Jahrg.

Die Kämpfe an der Somme und an der Maas nehmen guten Fortgang. — Die italienische Offensive ergebnislos. — Neue Erfolge bei Goroditsche an der Ostfront. 1500 Russen gefangen genommen.

## Britische gegen deutsche Arbeiter.

Der Premierminister des Australischen Staatenbundes, Herr Hughes, hat beim Abschied von Europa den Auspruch getan, daß die Beschlüsse der Pariser Wirtschaftskonferenz der Ententemächte bezwecken, dem deutschen Handel einen tödlichen Schlag zu verlegen. Diese Äußerung ist unter mehreren Gesichtspunkten bemerkenswert. Sie wirkt zunächst ein scharfes Schlaglicht auf die Kriegsziele Britanniens und damit zugleich auf die Beweggründe, weshalb England und seine Kolonien uns mit Krieg überzogen haben. Es gilt offenbar, den deutschen Wettbewerb auf dem Weltmarkt, den man auf wirtschaftlichem Gebiete erfolgreich nicht bekämpfen konnte, mit Waffengewalt niederzurängen. Nachdem auch dies Ziel unerreichtbar scheint, wird nun als letztes Mittel der Wirtschaftskrieg noch während des Krieges und nach Friedensschluß versucht. Weiter aber ist jener Auspruch bemerkenswert wegen der Persönlichkeit, die ihn getan hat. Minister Hughes ist der Führer der jungen, in Australien herrschenden Arbeiterpartei, er darf also als zuverlässiger Interpret der Anschauungen der australischen Arbeiterpartei angesehen werden. Er selbst ist bekanntlich aus dem Arbeiterstande hervorgegangen, hat sich von unten heraus bis zu der Stellung des leitenden Premierministers des Australischen Staatenbundes emporgearbeitet. Seine Stellungnahme läßt daher seinen Zweifel darüber, daß auch die australische Arbeiterschaft und mit ihr wohl auch die Arbeiterschaft des gesamten großen britischen Reiches das Ziel der Niederkämpfung des deutschen Wettbewerbs auf dem Weltmarkt verfolgt. Da die Lebensinteressen der deutschen Arbeiterschaft zu Gedeih und Verderb mit dem Willen des heimtücklichen Erwerbslebens verbunden sind, ist festzuhalten, daß sich auch dieser mit den Waffen des Wirtschaftskrieges geführte Kampf der britischen Arbeiterschaft unmittelbar gegen die deutschen Arbeiter richtet. Sonach liefert jener Auspruch des australischen Premierministers einen neuen schlagenden Beweis dafür, daß die internationale Solidarität der Arbeiterschaft aller Länder ein hohles Wort ohne jeden Inhalt war und eine ernsthafte Belastungsprobe nicht bestanden hat. Neuer Ausbruch des australischen Ministers zeigt daher der deutschen Arbeiterschaft aufs neue, daß ihre gesamten Interessen in Deutschland wurzeln und daß sie für die Krisen unseres Vaterlandes gegen eine Welt in Waffen auch ihre eigenen Lebensinteressen und zwar auch gegen die Arbeiterschaft anderer Länder verteidigt.

## Der Weltkrieg.

Die Bewirkung des Friedens unwahrscheinlicher als sonst.  
Stegemann im „Berliner Bund“ sagt in einer Besprechung der Kriegslage: Die deutsche Heeresleitung hat jetzt im Osten und Westen Aufgaben zu lösen, die ihr bisher in solcher Dringlichkeit und Vielfältigkeit gleichzeitig noch nie gestellt worden sind. Um so erstaunlicher ist die Kraft und Ruhe, die

Deutschland in seiner strategischen Defensive zeigt, die immer noch noch mehr operativen Gedanken vergeistigt erscheint. Wie war der Friedensgedanke lebhafter als jetzt angesichts der ungeheuren Verluste, die auf allen Seiten von allen kriegführenden Parteien getragen werden müssen. Wie war aber auch die Vermittlung des Friedens unwahrscheinlicher als in diesem Augenblick, da die Zentralmächte in angepannter Verteidigung stehen und die Entente das Geleitz des Handels endgültig an sich zu reißen hofft. Dazu gehört indes nicht nur die Entfesselung, sondern auch die glückliche Durchführung der Generaloffensive. Eine Lösung dieses Problems ist noch keineswegs ferner gestellt. Möglicherweise die Offensive der Entente oder bleibt sie unterwegs liegen, so kehrt die Gunst der Verhältnisse endgültig zu den Zentralmächten zurück.

Auf Veranlassung der in Stockholm tagenden neutralen Konferenz sollen am 1. August in allen neutralen Ländern Friedensbedingungen stattfinden.

Der „Neuen Zür. Ztg.“ wird aus dem Haag berichtet: An den Börsen von Amsterdam und Rotterdam treten immer bestimmtere Friedensgerüchte auf, die auf die Stimmung der naheliegenden Finanzkreise in der Entente zurückzuführen werden. Die holländischen Bräuervereine wollen für den 1. August eine große nationale Kundgebung zur Herbeiführung des Weltfriedens veranstalten.

Aus Bern wird der „West. Ztg.“ gemeldet: Bundesrat Hoffmann hatte Besprechungen mit den diplomatischen Vertretern mehrerer neutraler Staaten. Die Besprechungen sollen fortgesetzt werden. Man glaubt, daß diese Beratungen die Friedensvermittlungen der Neutralen zum Gegenstand haben.

## Die Kämpfe an der Westfront



eingetroffen. Auch kamen im Hafen von Marseille neue Regimenter französischer Kolonialtruppen an, die an die Kampffront südlich der Somme abgingen.

## Von den andern Fronten.

Über das Ringen um Verdun meldet der gestrige deutsche Heeresbericht:

Die am 15. Juli eingeleiteten größeren französischen Angriffe südlich der Maas wurden bis heute morgen fortgesetzt. Erfolge ergabte der Gegner in dem kritischen Ringen nicht, sondern blühte an einigen Stellen Boden ein. An der übrigen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Ein französischer Vorstoß im Anschluß an eine Sprengung nördlich von Dulches wurde abgewiesen. Wir sprengten mit gutem Erfolg auf der Combreshöhe; eine deutsche Patrouille brach bei Combrézouert (Lothringen) einige Gefangene ein. (Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.)

Am französischen Tagesbericht heißt es: In der Champagne vor Ort lebhafteste Tätigkeit rußischer und französischer Patrouillen. Am linken Maasufer ziemlich lebhaft Beschäftigung in Gegend von Chantonnay. Am rechten Ufer vervollständigten unsere Truppen ihre Fortschritte westlich von Fleury und machten Gefangene. Der Artillerietampf dauert in dieser Gegend mit einer gewissen Heftigkeit an.

## 2000 lebende Feuerschilde.

Der „Temps“ bemerkt zu den Angaben der „Times“, wonach die Deutschen vor Verdun 2000 Feuerschilde, darunter viele größten und schwersten Kalibers, in Stellung gebracht hätten, die französische Heeresleitung könne diesem Artillerieangebot kein gleichwertiges entgegenstellen. Ferner sei die Munitionspfeilung einer so großen Geschützmasse für die Franzosen im Abschnitt von Verdun mit außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft, da die Eisenbahnlinie Veronville-Verdun unter dem Feuer des von den Deutschen besetzten Forts Camp des Romains liege.

## Neue Einberufungen in Frankreich.

Dem „Temps“ zufolge müssen die zurückgestellten und befreiten Dienstpflichtigen, die bei der letzten Nachuntersuchung für tauglich befunden wurden, am 7. August einrücken. Dieses gesamte Kontingent aus den Jahrgangsklassen 1913 bis 1917 umfaßt ungefähr die Stärke einer normalen Klasse. Die jungen Leute des Hilfsdienstes werden dem Kontingent des bewaffneten Dienstes sehr bald folgen.

## Der Luftkrieg.

### Deutsche Erfolge im Westen.

Unsere Oberste Heeresleitung meldete gestern: Am 15. Juli sind außer den gestern berichteten zwei weitere Flugzeuge außer Gesicht geflohen: das eine im Luftkampf, hinter der feindlichen Linie südlich der Somme, das andere durch Abstoßung von der Erde bei Dreulincourt (Oise) in unserer Front. (Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.)

### Österreichisch-ungarische Bombardements.

Der gestrige Österreichisch-ungarische Heeresbericht besagt:

Ein Geschwader von Seesflugzeugen hat in der Nacht vom 16. auf den 17. Juli die Bahnhofsanlagen und militärische Objekte von Treviso sehr wirkungsvoll mit 30 schweren und leichten Bomben belegt. Ein Flugzeug wird vermisst.

Einer Meldung der „Agenzia Stefani“ zufolge wurden bei der Unternehmung eines österreichischen Flugzeuges gegen Spezia am 11. Juli fünf Bomben abgeworfen. Vier Personen wurden getötet und 20 verwundet. Das Flugzeug, das seinen Weg über Mantua und Parma nahm, kehrte über Parma zurück.

## Der Krieg mit Italien.

### Vom Kriegsgeschäft

Der Österreichisch-ungarische Heeresbericht: Das feindliche Artilleriefeuer gegen unsere Borcola-Stellungen hält an. Auf dem anschließenden Abschnitt bis